



Pressemitteilung vom 13. Juni 2022

## **Es gibt keine Ausreden mehr - die Kirche muss sich ihrer Verantwortung stellen!**

Die Vorstellung des Gutachtens zum Missbrauch im Bistum Münster bestätigt uns in unseren Forderungen: Die Aufarbeitung der sexuellen Gewalt gegen Kinder muss der Kirche aus der Hand genommen werden. Es kann nicht sein, dass die Aufarbeitung davon abhängt, dass die Täterorganisation freiwillig Gutachten in Auftrag gibt. In Münster scheint dies nach dem ersten Eindruck zwar gelungen zu sein – aber in anderen Bistümern wurden auch 12 Jahre nach dem Publikwerden des Missbrauchsskandals noch nicht einmal Gutachten beauftragt.

Besonders erschreckend ist, dass ca. 40 % der Beschuldigten in der Studie als Mehrfach-täter identifiziert wurden. Hätte die Leitungsebene des Bistums das rechtlich Richtige und das moralisch Gebotene getan und diese Täter aus dem Klerikerstand entfernt, dann wäre vielen Kindern Leid erspart geblieben. Klar widerlegt wurde die kirchliche Schutzbehauptung, man habe vorher nur von Einzelfällen gewusst. Stattdessen wurden diese Verbrechen laut der Studie durchschnittlich zweimal pro Woche und über das gesamte Bistumsgebiet verteilt begangen. Schon vor dem Jahr 2000 wusste das Bistum von über 100 Fällen. In mehreren Fällen sprachen die Gutachter von Strafvereitelung durch die Bistumsleitung. Auch für dieses Wegsehen und Vertuschen muss die katholische Kirche endlich angemessenen Schadensersatz leisten. Die nach dem gegenwärtigen “Verfahren zur Anerkennung des Leids” ausgezahlten Summen spiegeln bei Weitem nicht die Schuld wieder, die die Kirche als Organisation auf sich geladen hat.

Matthias Katsch  
Sprecher *Eckiger Tisch e. V.*

Pressekontakt: [presse@eckiger-tisch.de](mailto:presse@eckiger-tisch.de)  
[www.eckiger-tisch.de](http://www.eckiger-tisch.de)